

Schmerzende Liebe

IN ÜBERARBEITUNG

Von NaschKatzi

Alles wieder gut. Oder doch nicht?

Mühsam schleppte sich Tetsuhiro auf die Toilette. Am Waschbecken musste er sich abstützen, sonst wäre er mit Sicherheit zusammengeklappt. Er atmete ein paar Mal tief durch. Langsam ging es ihm besser. Er sah sich sein Spiegelbild genauer an. Er war immer noch blass, aber langsam kehrte die Farbe zurück. Doch plötzlich würgte er. So schnell er konnte taumelte in eine der Kabinen hinter sich. Quälende Minuten vergingen, in denen er sich übergab. Als der Brechreiz nachließ, lehnte er sich an die Kabinenwand. „Ich hätte nicht gedacht, dass es so schnell wirkt.“, dachte er erschöpft. Mit einer Hand fuhr Tetsuhiro sich über das Gesicht. Es kam ihm vor, als würde er seit Stunden auf dem kalten Boden der Uni-Toilette sitzen. Doch nach einem kurzen Blick auf die Uhr stellt er fest, dass gerade einmal 10 Minuten vergangen waren. Soichi würde sich bestimmt fragen wo er blieb. Schnell, bevor sein Senpai ihn noch so sah stemmte er sich hoch. Am Waschbecken spritzte er sich noch etwas Wasser in Gesicht. Ein letzter prüfender Blick. Ja, so konnte er zurück. Er wollte auf jeden Fall verhindern, dass Soichi ihn in diesem Zustand sah. „Ich darf Senpai keinen Ärger machen. Er hat schon genug Probleme dank mir.“

Die Cafeteria hatte sich während seiner Abwesenheit merklich geleert. Soichi saß noch an ihrem Tisch. Er stützte den Kopf mit einer Hand ab. Mit den Fingern der anderen Hand trommelte er ungeduldig auf der Tischplatte umher. Morinaga lächelte. Geduld war noch nie die Stärke seines Senpai's gewesen. Mit den Worten: „Entschuldige, dass du warten musstest.“, trat er an den Tisch. Soichi hatte ihn nicht kommen hören. Erschrocken zuckte er zusammen. „Na endlich.“, stieß er erleichtert hervor. Der Blonde war kurz davor gewesen sich auf die Suche nach Morinaga zu machen. „Äh, alles in Ordnung? War dir nicht gut?“, wollte Tatsumi von seinem Assistenten wissen. Morinaga entschied sich so zu tun, als ob nichts gewesen wäre. „Mhm? Alles in Ordnung. Von mir aus können wir gehen.“, sagte er und griff nach seinem Tablett. Nachdem der Rückgabe verspürte Soichi das Verlangen nach einer Zigarette. Er tippte Morinaga auf die Schulter. „Ich will noch eine rauchen gehen. Kommst du mit nach draußen??“, fragte er. Morinaga überlegte kurz. Dann nickte er. „Warum nicht. Etwas frische Luft tut bestimmt gut.“

Außerhalb der Universität war es angenehm warm. Morinaga genoss die Sonnenstrahlen auf seinem Gesicht. Sie erreichten die Mitte des kleinen Parks, der die Uni umsäumte. Dort nahmen Soichi und Morinaga auf einer der zahllosen Bänke Platz.

Soichi seufzte. Die Wärme genießend streckt er sich auf der Bank aus. Er nahm einen tiefen Zug von seiner Zigarette. „Ah, tut das gut.“, schwärmte er, die Augen geschlossen. Auch Morinaga fand es angenehm einfach nur dazusitzen und sich die Sonne auf den Pelz scheinen zu lassen. Verliebt sah Tetsuhiro Soichi von der Seite an. In der Sonne leuchteten seine langen Haare noch heller. „Wie funkelndes Gold.“, sinnierte er. Am liebsten würde er seine Hand ausstrecken und seine Finger hindurch gleiten lassen. Genauso wie letzte Nacht. Er saß nur wenige Zentimeter von ihm entfernt. Doch er wusste, sollte er es wagen irgendwas Dummes anzustellen, würde er es bereuen. „Naja, man darf ja noch träumen...“, dachte er sich. „Du, Senpai...“, setzte er an. Doch er wurde durch aufgeregtes Rufen unterbrochen. „Tetsuuu.....hirooo. Hey...“ Genervt öffnete Soichi Tatsumi seine Augen und schaute in die Richtung der Störung. Seine Miene verfinsterte sich, als er Morinaga's Kommilitonen Makoto erkannte. Makoto kam schnaufend vor ihnen zum Stehen. „Wusste...ich doch...dass du es bist.“, brachte er abgehackt hervor. Anscheinend war er die ganze Strecke gelaufen. Morinaga blickte seinen Freund mit großen Augen an. Innerlich stöhnte er auf. Makoto war zwar ein sehr guter Freund, aber auch die größte Nervensäge, die es gab. Außerdem war er außergewöhnlich hartnäckig. Er ließ nicht so schnell locker, wenn er an einer Sache dran war. Morinaga hoffte inständig, Makoto würde jetzt keine Szene machen. „Mako, na wie geht's.“, begrüßte er seinen Kommilitonen so unbeschwert wie möglich. Makoto richtete sich auf. „Mensch, Alter. Ich habe dich schon gesucht. Wie geht's dir?? Warum hast du nicht angerufen??“ Bei jeder Frage war er näher an Morinaga herangetreten. Fast ihn sogar am Arm. Soichi, der der Unterhaltung bis dato schweigend gefolgt war, wurde es bald zu viel. Seine Miene verfinsterte sich immer mehr. Ihm gefiel gar nicht wie Makoto Tetsuhiro auf die Pelle rückte. Endlich kam Morinaga zum Zug, um den Redeschwall des anderen zu stoppen. „Makoto regt dich ab. Mir geht es gut. Kein Grund zur Panik. Nicht wahr, Senpai??“, versicherte Morinaga, einen hilfeschendenden Blick auf Soichi werfend. Jetzt erst schien Makoto Soichi zu bemerken. Er sah an Morinaga vorbei zu Tatsumi. „Oh, Tatsumi-Senpai ist ja auch da.“ Der Ton, mit dem er das sagte war alles andere als begeistert. Er schenkte ihm aber nur einen kurzen Blick, dann nahm er Tetsuhiro wieder in Beschlag. Fassungslos saß Soichi auf der Bank. Was bildete sich dieser kleine Besserwisser eigentlich ein? Einfach so reinzuplatzen! „Du weißt doch, dass du auf mich zählen kannst, Tetsu. Wenn du Sorgen hast...“ Bei diesen Worten fasste Makoto „Tetsu“ an den Händen. Da brannte bei Soichi eine Sicherung durch. Wie eine Sprungfeder schnellte er hoch. Grob packte er Morinaga an der Armbeuge und zog ihn hinter sich her. „Komm Morinaga. Wie müssen wieder an die Arbeit.“, presste er durch zusammengebissenen Zähnen hervor, ohne auf Makotos Protest zu reagieren. „Ich ruf dich an...“, konnte der überrumpelte Morinaga noch nach hinten zu Makoto rufen. Mit schnellen Schritten entfernten sie sich. Zielstrebig zerrte Soichi Morinaga in Richtung Labor. Er schäumte vor Wut. „Diese miese, kleine Kröte...“, beschimpfte er den jungen Studenten in seinen Gedanken.

Morinaga ließ sich widerstandslos mitziehen. Einerseits war er froh, dass sein Senpai ihn aus dieser Situation befreit hatte. Er hatte wirklich keine Lust gehabt mit Makoto, die Sache ausdiskutieren. Andererseits hätte er nie mit so einer heftigen Reaktion von Seitens Soichi gerechnet. Atemlos kamen sie wieder in ihrem Labor an. Tatsumi war immer noch wütend. „Senpai, du kannst mich wieder loslassen. Ich glaube wir sind in Sicherheit. ...Obwohl ich sagen muss, dass es seeehr angenehm ist.“, lachte Morinaga und drückte dabei Soichi's Hand. Diesem war gar nicht aufgefallen, dass er

Morinaga die ganze Zeit bei der Hand hielt. Schnell ließ er die Hand los. „Das würde dir so gefallen, was??“, schnauzte er den Dunkelhaarigen an. Soichi wollte sich an Morinaga vorbeidrängen. Der Kohai hielt ihm jedoch zurück. Sanft drückte er ihn an die Wand. „Natürlich, gefällt mir das...“, erwiderte er leise. Dann hauchte er Soichi einen Kuss auf die Lippen. Kurz ließ der Älteren den Jüngeren gewähren, dann stieß er ihn rüde zur Seite. „Lass den Scheiß! Wir haben keine Zeit für so was.“ Enttäuscht verzog Morinaga das Gesicht. „Schade. Aber es hätte ja klappen können.“, tröstete er sich selbst innerlich. Sie machten sich wieder an die Arbeit. Die kurze Pause hatte beiden wieder neue Kraft gegeben.

Ohne große Unterbrechungen schufteten die beiden Studenten den restlichen Tag durch. Erst um 19.00 Uhr sprach Soichi die erlösenden Worte aus: „Schluss für heute, Morinaga. Packen wir zusammen.“ Morinaga rieb sich die Augen. Er war schrecklich müde. Irgendwie hatte er den Tag überstanden. Auch der Bericht war fertig. Mehr oder weniger. Ohne viele Worte machten sie sich auf den Weg. Draußen war es schon dunkel. Die Straßenbeleuchtung warf klackerndes Licht auf die Umgebung. In ihrer Wohnung fiel Soichi erschöpft auf das Sofa. War es schon immer so weich gewesen? Soichi wusste, wenn er die Augen schloss, würde er auf der Stelle einschlafen. Tatsächlich nickte er ein. Erst als Morinaga ihn sanft rüttelte, wachte er auf. „Senpai, du erkältest dich noch, wenn du hier einschläfst.“ Schlaftrunken rieb Soichi sich seinen schmerzenden Nacken. „Ich glaube ich gehe sofort ins Bett. Ich bin hundemüde.“ Wie zur Bestätigung gähnte er ausgiebig. Tetsuhiro nickte. „Mach das. Es war ein langer Tag. Schlaf schön.“

Obwohl Soichi Tatsumi hundemüde war, schlief er nicht sofort ein. Mit hinter den Kopf verschränkten Armen lag er noch eine Weile da und ließ den Tag Revue passieren. Im Großen und Ganzen war alles ganz gut gelaufen. Nur eine Sache bereitete ihm Kopfschmerzen: Morinaga. Unbemerkt, das hoffte er zumindest, hatte er seinen Kohai heute nicht aus den Augen gelassen. „Was war bloß los mit ihm??“, fragte er sich schon zum hundertsten Mal. Bis jetzt hatte er noch keine Antwort. Sollte er Morinaga nochmal fragen? Vielleicht. Aber hatte dieser nicht gesagt, es sei alles gut? Er würde ihn doch nicht belügen?? Er grübelte noch lange, doch dann übermannte der Schlaf Soichi. Durch ein dumpfes Geräusch wurde er keine drei Stunden später unsanft aus dem Schlaf gerissen. Sofort war er hellwach. Erschrocken setzte er sich auf. Lauschte. Hatte er es sich nur eingebildet? Gerade als er sich wieder hinlegen wollte, rumpelte es erneut. „Was zum Teufel...“, flüsterte er. Hoffentlich war es kein Einbrecher. Leise stand Soichi auf und schlich zur Tür. Vorsichtig öffnete er sie. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Eigentlich war es kein ängstlicher Typ. Aber wenn es wirklich ein Einbrecher war, konnte man nie wissen. Ohne einen Laut zu verursachen gelang es ihm auf den Flur hinaus zu treten. Soichi fröstelte. Er spürte den kalten Boden unter seinen nackten Füßen. Von wo war das Geräusch gekommen? Verunsichert stand er da. Plötzlich hörte es wieder. Seine Füße erzeugten einen schmatzenden Laut, als er sich bewegte. Nach ungefähr 5 Metern sah er einen Lichtschimmer. Er kam aus dem Badezimmer. Nun konnte Soichi mehr hören. Von einem bösen Verdacht getrieben, ging er schneller. Zügig überquerte er die letzten Meter. Die Geräusche waren jetzt deutlich zu hören. Die Hand, die er ausstreckte um die Tür aufzustoßen zitterte leicht.

Die Beleuchtung in Inneren tauchte alles in ein grelles, stechendes Licht. Tetsuhiro

kniete auf dem kalten Boden vor der Toilette. Er würgte heftig. Soichi starrte ihn an. Unfähig sich zu rühren. Morinaga verbarg währenddessen sein Gesicht in seiner Armbeuge. „Senpai...es ist nicht....geh....wieder ins Bett.“, kam es gedämpft von ihm. Doch kaum waren die Worte verklungen, ging ein Ruck seinen Körper und er übergab sich erneut. „Morinaga...?“, stammelte Soichi nur hilflos. Beim Nähertreten rutschte er fast auf dem Fliesenboden aus. Er kniete sich schnell neben seinem Kohai auf den Boden. Fasste ihn bei den Schultern. „Scheiße! Was...“ Morinaga's Körper war schweißnass. Außerdem zitterte er wie Espenlaub. Er wandte sein Gesicht Soichi zu. „Senpai...geh...bitte...“ Seine Lider flatterten. Die Pupillen waren riesengroß und schwarz. Soichi bekam es mit der Angst zu tun. Das war nicht mehr normal!! „Ganz ruhig...Warte...ich hole Hilfe...“, kam ihm der rettende Gedanke. Sofort wollte er aufstehen, um den Notarzt zu alarmieren. Mit erstaunlicher Kraft hielt Tetsuhiro ihn jedoch zurück. „Nein...Senpai....bitte..nicht...bleib...bei...mir...bitte...“ Er schaute Soichi flehentlich an. Doch kurz danach musste er sein Gesicht wieder zur Toilettenschüssel wenden, hielt Soichi aber weiter umklammert. „Scchhh, ganz ruhig...ich bin bei dir. Alles wird gut...“, murmelte Tatsumi beruhigend. Dabei strich er Morinaga sanft die Haare aus der Stirn.

Ende Kapitel 8